Kurznachrichten der Deutschen Weltallianz (DWA)

Siebenbürgen Für den Erhalt der rund 200 Kirchenburgen in Siebenbürgen wurde jetzt die Stiftung „Kirchenburgen“ eingerichtet, die von Philipp Harfmann administriert wird. Die Stiftung steht übrigens unter der Schirmherrschaft von Deutschlands Bundespräsidenten Joachim Gauck und dem rumänischen Staatspräsidenten Traian Băsescu. Beide Präsidenten wollen damit, so Harfmann, ein „deutliches Zeichen für den Erhalt des Kulturerbes der Evangelischen Kirche in Rumänien“ setzen.

Prag Tschechien und Österreich wollen ihre bilateralen Beziehungen verbessern und neu regeln. So zumindest ließen es Österreichs Außenminister Sebastian Kurz und sein tschechischer Amtskollege Ludomir Zaoralek wissen. Freilich wird das den vertriebenen Sudetendeutschen in Österreich nichts nützen. Auf die Frage nämlich, ob der Neustart auch die sudetendeutsche Entschädigungsfrage betreffe, wich Zaoralek aus und sprach von einem gemeinsamen österreichisch-tschechischen Lehrbuch. Das sei nach Zaoralek ein wichtiger symbolischer Akt. Kurz freute sich und sprach von einem „ersten kleinen Schritt in die richtige Richtung.“

Slowenien Am 10. Juni 2014 wurde auf dem Friedhof in St. Lorenzen am Draufelde (Lovrenc na Dravskem polju) eine Gedenkplatte enthüllt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden im August 1945 dort mindestens 53 Menschen begraben, darunter 13 Kinder, die aus dem Konzentrationslager Sterntal nach St. Lorenzen gebracht worden waren. An der Unterseite der Bronzeplatte ist ein Reliefbild toter Kinder zu sehen, um an das grausame Schicksal der Deutschen in der Untersteiermark zu erinnern.

Moskau 49 Dichter und Lyrikübersetzer aus Deutschland und Russland rufen das Projekt „Deutsch-Russischer Lyrik-Kalender 2015“ ins Leben. Vor dem Hintergrund der aktuell gespannten Beziehungen zwischen beiden Ländern soll dieses Gemeinschaftsprojekt eine friedliche und kulturell getragene Völkerverständigung fördern und ein Zeichen der Freundschaft zwischen beiden Zivilgesellschaften setzen. Der „Deutsch-Russische Literaturkreis“ wurde 2013 gegründet und besteht aus Autoren und Übersetzern, die sowohl aus Deutschland als auch aus Russland stammen.

Maria Theresiopel Auch in Subotica/Maria Theresiopel ist der Deutsche Verband im Sinne einer vertieften Völkerverständigung sehr aktiv. Im April 2014 wurde nämlich im Hauptsitz des Deutschen Volksverbandes in Subotica der „Freundschaftsverein der Deutschen, Kroaten und Italiener in Serbien“ gegründet. Hauptsitz dieses Vereins ist das Deutsche Haus. In der Gründungsversammlung wurde Antun Horvat als Sekretär des Kroatischen Kulturzentrums aus Neusatz zum Präsidenten gewählt. Ihm zur Seite stehen als Vizepräsidenten Rudolf Weiss in seiner Funktion als Vorsitzender des Deutschen Volksverbandes und Pietro-Pero Andreatti, der auch der Vorsitzende des Vereins der Italiener in Serbien ist.

Budapest Die Ungarndeutschen legten ihre Arbeit in einer bis 2015 festgelegten Agenda wie folgt fest: Neben der Folklore, die ohne Zweifel das öffentliche Erscheinungsbild bestimmt, zählen die Beiträge zur gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und geistigen Entwicklung Ungarns, die Pflege der Muttersprache und der Ausbau des deutschen Schulwesens zu den weiteren Säulen der ungarndeutschen Identität. Nur so könne man, wie es in der ungarndeutschen Agenda 2005-2015 heißt, die „sprachliche Assimilation aufhalten und umkehren.“

Eger Im alten deutschen Rathaus zu Eger ist folgender Spruch zu lesen: „Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk. Das höchste Gut des Volkes ist sein Recht. Des Volkes Seele lebt in seiner Sprache.“ Diesen Gedanken sollten sich jene in Erinnerung rufen, die heute glauben, im Alltag ohne eine inflationäre Verwendung von Anglizismen nicht mehr auskommen zu können.

Wien Der Kampf des sozialistisch geführten österreichischen Bildungsministeriums gegen die in der Bundesrepublik Deutschland gesprochene deutsche Sprache geht weiter. Unlängst wurde eine Broschüre mit dem Titel „Österreichisches Deutsch als Unterrichtssprache“ an Schulen verteilt, um die Verwendung von altbekannten Austriazismen wie Paradeiser statt Tomaten oder Schlagobers statt Sahne im Unterricht zu propagieren. Die Sinnhaftigkeit dieser Hetze ist angesichts der Tatsache, dass in Wiener Schulklassen der Anteil der Schüler mit deutscher Muttersprache oft nur mehr zehn Prozent beträgt, sehr fragwürdig. Würde man andererseits derart plump einen Kulturkampf gegen eine andere Sprache wie gegen die bundesdeutsche führen, hätte man sehr schnell eine Rassismusklage am Hals.

Ellwangen Im ostwürttembergischen Ellwangen wird derzeit ein Denkmal für die heimatvertriebenen Volksdeutschen errichtet. Dieses Denkmal soll an die Aufbauleistung und Eingliederung der Heimatvertriebenen erinnern. Errichtet wird das aus Stein gefertigte Monument auf dem Kapuzinerplatz. Nach dem Krieg war jeder Vierte in Ellwangen ein Vertriebener. Die Gesamtkosten von 11.700 Euro sollen teils über Spenden aufgebracht werden. Initiator des Denkmals ist Johann Jungbauer aus dem Böhmerwald. Spenden ergehen an die Kreissparkasse Ostalb zu Händen von Edwin Handl, BLZ 61450050, Kontonummer 0805319642.

Pressburg In der letzten Ausgabe wurde über die finanziellen Schwierigkeiten der karpatendeutschen Volksgruppe in der Slowakei berichtet. Vor allem die Kürzungen im slowakischen Haushalt, der Kürzungen von Projektförderungen vorsieht, machen der Volksgruppe zu schaffen. Hoffnungen macht der neu gewählte slowakische Präsident Andrej Kiska, der nach seiner Wahl erklärte: „Ich werde mein Wahlversprechen einlösen, werde ein Präsident aller Bürger sein, werde die Menschen vereinen und motivieren.“ Das klingt zumindest vielversprechend.

Ukraine Berlins Bundesbeauftragter für die deutschen Volksgruppen, Hartmut Koschyk, versicherte der deutschen Volksgruppe in der Ukraine bei seinem Besuch in Kiew die Solidarität der deutschen Bundesregierung: „Wir als deutsche Bundesregierung bekennen uns gemeinsam mit unseren Partnern der EU zur uneingeschränkten Solidarität mit der Ukraine. Wir versichern Ihnen als Vertreter der deutschen Minderheit hier in der Ukraine, dass wir Sie nicht in Stich lassen, sondern in dieser schwierigen Zeit eng an Ihrer Seite stehen werden.“